Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 108 (1990)
Heft: 46

Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

□ für die bestimmte Aufgabe qualifizierte Teilnehmer und Teilnehmerinnen. (Nicht nur die müden ortsansässigen «Mähren», sondern frische «Vollblutpferde» aus der engeren oder weiteren Umgebung sollten antreten.)

□ die Absicht, dem ersten Preisträger auch die Ausführung der Bauaufgabe zu übertragen. (Die Unsitte der Alibiwettbewerbe, die nur durchgeführt werden, um die Allgemeinheit zu beruhigen und um in dieser verdächtigen Ruhe dem Partei- oder Jassfreund den Auftrag zuzuschieben, muss eindeutig abgelehnt werden.)

Weitere Möglichkeiten sieht B. Furrer darin, dass:

□ die Subventionsbehörden (Meliorationen, Wohnbauförderung, Nationalstrassenbau usw.) Subventionen mit der Forderung nach hoher städtebaulicher und architektonischer Qualität verbinden

□ die Medien nicht nur Lobhudeleien und Gefälligkeitsreportagen machen, sondern eine positive und negative Auseinandersetzung mit dem Bau führen (schwierig, schwierig scheint mir das, ist doch die Schwarzweissmalerei sogar ein weitverbreitetes Übel in der Fachpresse)

□ die Bauherren und -damen nicht nur ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis,

sondern ein Spiegelbild ihres kulturellen Niveaus verlangen – eine allerdings zweischneidige Forderung in unserer Zeit...

Geschichtsfälscher und Anbieterer als Verhinderer guter Architektur

Nach diesen aufschlussreichen, intensiven Auseinandersetzungen mit der angesprochenen Problematik hatten es die folgenden Referenten etwas schwer, Neues in die Diskussion zu bringen. Doch es gelang:

Dr. *Hans Rutishauser*, Denkmalpfleger des Kantons Graubünden, nahm klar Stellung gegen den Wiederaufbau längst verschwundener oder gar willentlich entfernter Bauten. Er bezeichnet dieses Verhalten als «Geschichtsfälschung». Drastisch wehrte er sich, als Denkmalpfleger zum «Chefdekorateur» des Kantons zu werden. Seine Aufgabe sei eine andere, nämlich: originale Baukultur zu erhalten.

Ebenso plastisch verwahrte er sich gegen die volkstümliche Anbieterung, die Gebilde wie «Heidiland», Mövenpicks neueste Autobahnraststätte und Schöpfung im Walt-Disney-Stil, hervorbringt. Er sieht in solchem Tun einen «reklametechnischen Verkaufstrick skrupelloser Spekulanten», nicht eine demokratische Gesinnung, und all dies

auf «Kosten des guten Geschmacks und der originalen, kulturellen Werte».

Die Vielfalt guter Architektur

Der Teil des Vortrages von *Hans-Ulrich Minnig*, Stadtarchitekt von Chur, in dem Beispiele guter Architektur in der Stadt ohne jeglichen Kommentar an einem vorbeiflitzen, blieb für mich verwirrend. Einige erklärende Worte wären bei den vielen Beispielen angebracht gewesen. So fühlte ich mich eher irritiert als erleuchtet.

Doch dann kam der Referent auf einen interessanten Aspekt bei der Beurteilung der Frage «Was ist gute Architektur?» zu sprechen: Er wandte sich gegen den persönlichen Ehrgeiz der einzelnen Architekten, Architekturschulen oder Stilvertreter und wünschte sich von den Architekten mehr Verständnis für die andersartige Arbeit der Berufskollegen oder -kolleginnen.

In der anschliessenden Diskussion, der von den Veranstaltern gemäss ihrer Anliegen richtigerweise viel Zeit eingeräumt wurde, widersetzten sich vor allem die Laien und Politiker der Auffassung, dass die Beurteilung der «guten Architektur» vor allem Sache ausgebildeter Fachexperten sein soll. Eine Frage, die noch lange nicht ausdiskutiert ist...

Karin R. Lischner, Zürich

Wettbewerbe

Rathaus Churwalden GR

Die Gemeinde Churwalden veranstaltete einen Projektwettbewerb unter zehn eingeladenen Architekten für ein neues Rathaus. Ein Entwurf musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preisverteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

4. Preis (6000 Fr.): Büro Jörg Roos, Ermatingen

5. Preis (4000 Fr.): W. + M. Hui, Weinfelden

6. Preis (3000 Fr.): Büro Eddi Singer, Kreuzlingen

7. Preis: Büro Ueli Spreiter, Ermatingen, Mitarbeiter: Roland Hetzel

Fachpreisrichter waren Hansrudolf Leemann, Frauenfeld, Hans Bremi, Winterthur, Heinrich Gloor, Rheinklingen, Plinio Haas, Arbon.

Schulanlage «Unterdorf» in Grabs SG

Die Schulgemeinde Grabs und die Politische Gemeinde Grabs veranstalteten einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau der Schulanlage «Unterdorf» in Grabs. Es wurden elf Projekte beurteilt. Ein Ent-

wurf musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preisverteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (11 000 Fr.): David Eggenberger, Buchs; Mitarbeiter: Heinz Eggenberger, Patricia Bürgi

2. Preis (10 000 Fr.): Christian Wagner, Trübbach; Mitarbeiter: Jürg Graser, Heidi Stoffel, Andrea Ruoss, Peter Hobi, Thomas Keller

3. Preis (5000 Fr.): Peter Müller, Azmoos; Mitarbeiter: Werner Vetsch

4. Preis (4500 Fr.): Martin H. Epper, Azmoos

5. Preis (4000 Fr.): Werner Fuchs, Grabs

6. Preis (3500 Fr.): Walter Nigg, Buchs; Nigg + Partner AG, Buchs

7. Preis (3000 Fr.): Leemann AG, Buchs; Mitarbeiter: Thomas Stauffacher

Ankauf (9000 Fr.): Gody Kühnis, Trübbach; Mitarbeiter: Peter Märkli

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der zwei erstrangierten Projekte sowie des angekauften Entwurfes zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, J. L. Benz, Wil, W. Kuster, St. Gallen, H. Bischof, St. Margrethen.

Neubau Primarschulhaus, Salenstein TG

Die Primarschulgemeinde Salenstein TG veranstaltete einen Projektwettbewerb mit dem Ziel, Vorschläge für den Neubau eines Primarschulhauses mit Aussensportanlagen zu erhalten.

Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die in der Einheitsgemeinde Salenstein (Gemeinden Salenstein, Mannenbach und Fruthwilen) und der Einheitsgemeinde Ermatingen (Gemeinden Ermatingen und Trüboltingen) vor dem 1.1.90 Wohn- oder Geschäftssitz hatten oder Bürger dieser Gemeinden sind.

Zusätzlich wurden folgende sechs Architekten eingeladen: Günter Drittmann, Bottighofen; Ivo Frei + Richard Mostert, Tägerwilen; Jan Grundlach + Roland Grandits, Frauenfeld; Walter + Marianne Hui, Weinfelden; Imhof + Roth, Kreuzlingen; Ernst Oberhänsli, Kreuzlingen.

Alle 17 eingereichten Projekte wurden beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr.): Gundlach + Grandits, Frauenfeld

2. Preis (9000 Fr.): Ernst Oberhänsli, Kreuzlingen

3. Preis (8000 Fr.): Felber + Mitarbeiter, Kreuzlingen, Mitarbeiter: R. Entenmann, J. Möhrle